Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 45. Morgenblatt. Donnerstag, den 28. Januar 1869.

Deutschland.

Königsberg, 24. Januar. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hatte ein Gesuch an den Handelsminister gerichtet um Bewilligung billiger Tour- und Retour-Billets mit längerer Gültigkeit während der Sommermonate zur Ermöglichung von Gebirgs- und anderen Erholungsreisen auch für die weniger bemittelten Bewohner unserer entlegenen Provinz; dieses Gesuch ist durch ein Reskript vom 8. v. M. zurückgewiesen worden, weil zur Zeit noch ein Ausfall in den Eisenbahn-Einnahmen davon befürchtet wird. Das Vorsteheramt beschloß, für jetzt die Sache auf sich beruhen zu lassen, in der Hoffnung, daß allmälig günstige Erfahrungen mit ähnlichen Erleichterungen in anderen Gegenden Veranlassung zu einer motivirten Wiederaufnahme dieses Wunsches geben würden. — Unter den Stationen der Königlichen Ostbahn nimmt nach der Ansicht des Vorsteheramts Königsberg seit lange sowohl am Betrage der Geld-Einnahme als an Massenhaftigkeit des Güterverkehrs den ersten Platz ein. So lange der Bau der Bahn die Hauptursache war, mochte die Mitte der gesammten Bahnstrecke der geeignetste Sitz für die Königliche Direktion, Bromberg also in dieser Beziehung zweckmäßig gewählt sein. Jetzt, nachdem der Bau im Wesentlichen vollendet, ist die Betriebs-Verwaltung ungleich wichtiger. Der Hauptverkehrspunkt sei jetzt also auch der naturgemäßeste Sitz für die leitende Behörde. Das Vorsteheramt bat daher den Handelsminister, den Sitz der Königlichen Direktion der Ostbahn von Bromberg nach Königsberg zu verlegen.

Lübeck, 25. Januar. (Post.) Nachdem es der hiesigen Behörde gelungen war, die Person Ihres früheren §-Korrespondenten zu eruiren, wurde derselbe „wegen Verbrechens wider die öffentliche Ordnung" zur Hauptverhandlung verwiesen. Der Angeschuldigte, der hiesige Literat Egré, wandte sich gegen das Verweisungserkenntniß an das Obergericht mit einer Appellation, in welcher er geltend machte, daß, da sein Verbrechen durch die Presse begangen, er nach Maßgabe der Bestimmungen unserer „Verordnung, betreffend den Mißbrauch der Presse" — vom 21. Februar 1856 —, also wegen einfachen Preßvergehens verurtheilt werden müsse und nicht nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches, dessen Titel V eben das „Verbrechen wider die öffentliche Ordnung" ist. Das Obergericht hat auf diese Appellation erkannt, daß das ursprüngliche Verweisungserkenntniß des Stadt- und Landgerichtes zu bestätigen und der Appellant in die Kosten der Appellation zu verurtheilen sei. Heute wurde dies Erkenntniß dem Angeschuldigten, der sich übrigens gegen Handgelöbniß auf freien Füßen befindet, insinuirt, vorläufig ohne Mittheilung der Entscheidungsgründe. Sobald diese bekannt werden, theile ich sie Ihnen mit. Wesentlich ist, wie das Ober-Appellationsgericht, dessen Räthe bekanntlich nicht ausschließlich geborne Mitglieder des Lübeck'schen „selbstständigen Staates" sind, die Sache auffassen wird — daß das Obergericht, das Prototyp alles kleinstädtischen Konservatismus, von dem gesicherten Hafen seines fetten „Bahntje's" aus, sich der Auffassung der ersten Instanz anschließen würde, war ziemlich vorauszusehen. Freisinnige Verfügungen sind durch die im Partikularismus verknöcherten Mitglieder des Obergerichts noch nie dekretirt worden.

Ausland.

Wien, 24. Januar. Die „Presse" schreibt: „Die Pforte zeigt sich, wie wir hören, mit der Konferenz zufriedengestellt. Ihrer Auffassung zufolge hätten alle europäischen Mächte das Verhalten Griechenlands als völkerrechtswidrig verurtheilt, und das sei eine vollständige Genugthuung für die Pforte, so vollständig, daß sie um diesen Preis auf eine weitere Durchführung ihres Ultimatums Punkt für Punkt verzichten könne. Eine weitere Demüthigung oder gar eine Bekriegung Griechenlands sei überhaupt nicht beabsichtigt und von vorn herein beschlossen gewesen, es bei dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen bewenden zu lassen. Von keiner Seite sei in der Konferenz die Vertheidigung des Verhaltens der griechischen Regierung offen unternommen worden; selbst die Freunde Griechenlands hätten die von der Pforte erhobenen Anklagen nicht zu widerlegen gewagt. Mehr habe die Türkei nicht verlangen können, und somit sei sie wohl befugt, ihr Ultimatum als erledigt zu betrachten, zumal da der wichtigste Punkt desselben, der fünfte, den eigentlichen Gegenstand der von der Konferenz erlassenen Deklaration bilde. In diesem Sinne spricht sich, wie wir höhren, eine türkische Cirkular-Depesche an die ottomanischen Gesandtschaften aus."

— Der Aufenthalt des Prinzen und der Prinzessin von Wales in Wien ist mit Rücksicht auf die Witterung verlängert worden. Heute findet ein Hof-Konzert statt, für morgen ist eine Jagd im Thiergarten in Aussicht genommen.

Pesth, 23. Januar. „Pesti Naplo" enthält eine offiziöse Mittheilung, in welcher — entgegen einer Behauptung des „Vaterland", daß „ein einflußreicher ungarischer Staatsmann den Czechen gerathen hätte, die Delegations-Institution zu fordern" — erklärt wird, Graf Andrassi habe niemals mit einem Czechenführer gesprochen.

— Zur Stimmung schreibt das ungarische Blatt „Pesti Naplo", Organ der Deakisten, u. A. Folgendes: „Wahrlich, jeder der beiden Staaten, sowohl Preußen als unsere Monarchie, ist von dem Ringen nach endlicher Konsolidirung vollauf in Anspruch genommen. Diese im Nachbarstaate zu trüben, ist keinem vernünftigen Menschen unter uns eingefallen, und von dem Augenblicke an, da wir überzeugt sind, daß man in Berlin nicht bestrebt ist, unsere friedlichen Arbeiten zu trüben, kann der norddeutsche Bund unserer aufrichtigsten Sympathieen überzeugt sein. Wir wollen nicht in der einen Hand die [illegible]le, in der anderen den Degen halten, und die mod[illegible] Kultur hat viel zu tief Wurzel gefaßt im nordde[illegible]hen Bunde, als daß man dort an solchen Zuständen [illegible]fallen finden könnte. Intriguen haben sich niemals und werden sich nie vertragen mit dem Charakter der österreichisch-ungarischen Völker. Wer uns in unserem eigenen Lande in Frieden läßt, der kann überzeugt sein, daß wir ihn unbehelligt lassen werden."

— Ein Reskript des Justiz-Ministers an die Stadtbehörde sagt, in Erwägung der Sensation, welche der Belgrader Mord in Europa hervorgerufen, und auch auf Wunsch des angeklagten Fürsten Karageorgiewitsch selbst solle die betreffende Gerichtsverhandlung öffentlich stattfinden.

Triest, 26. Januar. Gleichzeitig mit dem zu Ende Februar stattfindenden Stapellaufe der „Lissa" soll der Kiel zu zwei neuen Panzer-Fregatten gelegt werden.

Brüssel, 25. Januar. Heute Morgen um 11 Uhr fand das Leichenbegängniß des Kronprinzen statt. Trotz des kalten Wetters hatte sich eine große Menschenmasse nach Laeken begeben und drängte sich auf dem Wege des Leichenzuges vom Schlosse nach der Kirche. Die Häuser des Ortes trugen sämmtlich Trauerfahnen oder sonstige Embleme. Der Sarg war von zwölf Unteroffizieren von der Armee und der Nationalgarde getragen. Es folgten ihm der König und der Graf von Flandern, dann die Deputationen der großen Staatskörper, des Senates, der Repräsentantenkammer, des Kassationshofes, das Haus des Königs und der Königin, die Generale und höhern Offiziere und eine Menge von anderen Personen. Die Geistlichkeit des Ortes, der Erzbischof von Mecheln und die übrigen Bischöfe und Prälaten gingen vor dem Sarge her. In der Kirche celebrirte der Erzbischof von Mecheln die Todtenmesse, nach deren Beendigung der Sarg in das Gewölbe hinabgetragen und neben dem des Königs Leopold I. bestattet wurde. Am Mittwoch wird in der Kathedrale von Brüssel ein feierliches Todtenamt und Tedeum gehalten werden. Die Trauer um den Tod des Königlichen Kindes ist allgemein und aufrichtig, und es fehlt auch nicht an Besorgnissen für die Zukunft der Dynastie und des Landes. Auch im Auslande giebt sich Theilnahme kund, alle Blätter haben Worte des Mitgefühls für den Verlust des Königlichen Hauses und des Landes, und nur das Pariser „Pays" macht eine Ausnahme; es findet den Moment geeignet, um wieder einmal das Kriegsgeschrei zu erheben und auf die Eroberung von Belgien zu dringen. Wie wenig ein solcher Ausfall in solchem Augenblicke geeignet ist, die Sympathieen für Frankreich, auf welche die Chauvinisten zählen, zu verstärken, braucht nicht gesagt zu werden.

— Die „Meuse" berichtet über den schlechten Gesundheitszustand, der augenblicklich in Brüssel herrscht, besonders in der oberen Stadt, wo typhöse Fieber in ungewöhnlicher Zahl vorkommen. Verschiedene Pensionate haben ihre Schüler bereits nach Hause geschickt, und die Chefs der Garnison sollen ermächtigt worden sein, Urlaub in ausgedehntem Maße zu ertheilen. Die militärischen Exerzitien sind eingestellt. Bis jetzt tritt das Fieber jedoch milde auf, und man hat nicht viele Todesfälle zu konstatiren.

Bern, 23. Januar. Der hiesige deutsche Hülfsverein wird in neuester Zeit sehr häufig von Deutschen angesprochen, welche, aus römischem Kriegsdienste entlassen, von den Behörden in Pontarlier der Polizei in Freiburg in der Schweiz zum Weitertransporte nach ihrer Heimath zugewiesen werden, statt daß man sie nach Freiburg im Breisgau dirigirt, wohin ihre Geleitsbriefe lauten. Dieser muthmaßlich auf der bekannten französischen Unkenntniß der Geographie beruhende Irrthum versetzt die armen Leute in die mißlichste Lage, da die Behörden in Freiburg ihrem Gesuche, sie mit Hülfsmitteln zur Weiterreise zu versehen, nicht entsprechen können. In ihrer Noth wenden sich dieselben dann zunächst an den deutschen Hülfsverein in Bern. Bis jetzt hat sich derselbe ihrer auch immer bereitwilligst angenommen; jedenfalls kann dies aber auf die Länge der Zeit nicht mehr geschehen. Möchten daher diese Zeilen mit dazu beitragen, daß man in Rom für die ungestörte Heimreise der aus dortigem Militärdienste entlassenen Leute von nun an bessere Sorge trägt. — In Basel sind die dort wegen des Arbeiterkonflikts gehegten Befürchtungen vollständig beseitigt. In Folge dessen hat die Regierung auch die Proklamation vom 26. Dezember v. J. zurückgezogen, welche, wie Ihnen seiner Zeit mitgetheilt wurde, in Alarmfällen die gut gesinnten Bürger zur Sammlung an gewissen Punkten der Stadt aufforderte.

Paris, 25. Januar. Gestern um zwei Uhr fand der Empfang der chinesischen Botschaft in den Tuilerien statt. Burlingame und die beiden anderen chinesischen Botschafter wurden in zwei Gala-Hofwagen in ihrem Hotel (Rue Bel Retiro) von dem Gesandten-Einführer und seinem Gehülfen, Herrn Bertona, abgeholt. In dem ersten Wagen, wo ein Vorreiter voranritt und zwei andere folgten, befanden sich Burlingame, Feuillet de Conches, der erste der chinesischen Minister, und Graf Kleskowsky, der Dolmetscher und Uebersetzer des Kaisers; in dem zweiten waren der zweite der chinesischen Gesandten, Bertona, der Gehülfe Feuillet de Conches', und die beiden Sekretäre Burlingame's, die Herren de Champs und Brown. In dem Tuilerienhofe selbst waren zum Empfang der Botschaft keinerlei der Anstalten getroffen, welche sonst beim Empfange von Botschaftern gebräuchlich sind. Weder fuhren die Botschafter durch die große Ehrenpforte ein, sondern durch das Thor in der Rue Rivoli, noch bildeten Truppen Spalier. Die Wachen traten nicht einmal unters Gewehr. Die beiden chinesischen Botschafter waren in großer Nationaltracht, während Burlingame in Hoftracht erschien. Im großen Peristyl (unter der Thuruhr) empfing der Groß-Ceremonienmeister, Herzog von Cambaceres, die Gesandten und geleitete sie nach den Kaiserlichen Gemächern. Zu beiden Seiten der Treppe und dem Gange entlang waren Hundert-Garden aufgestellt. Im Wartesaale angekommen, wurde der Kaiser von der Ankunft der Botschafter in Kenntniß gesetzt. Fast im nämlichen Augenblicke wurden die Thüren des Empfangssaales geöffnet, und der Herzog von Cambacarceres führte den Botschafter und sein Gefolge ein. Gleich darauf wurde der Kaiser angekündigt, der von dem Kaiserlichen Prinzen und seinem ganzen Hofstaate umgeben in den Saal trat. Nach der Vorstellung der Botschafter durch den Minister des Aeußern richtete Burlingame seine Ansprache an den Kaiser. Derselbe drückte den Wunsch aus, daß Frankreich China wie eine Schwester aufnehmen möge, daß es der europäischen Privilegien genieße, daß es ihm aber auch die Lasten der Civilisation und der internationalen Gebräuche auferlege. Der Kaiser antwortete durch den Ausdruck seiner Befriedigung, daß China einen so großen Schritt thue und daß er zu diesem Zweck mit Beihülfe so erleuchteter Vertreter des chinesischen Reiches arbeiten könne. Schließlich drückte er äußerst schmeichelhafte Worte für die Botschafter selbst aus. Auf ein Zeichen Burlingame's überreichte der Sekretär desselben, Herr Brown, das Beglaubigungsschreiben der chinesischen Mission. Dasselbe ist kolossal groß, wenigstens 6 Fuß lang. Der Brief ist auf dickes Pergament geschrieben und mit dem fünfklauigen Drachen geschmückt. Der Minister de Lavalette nahm dasselbe entgegen, worauf, nachdem noch die Sekretäre vorgestellt worden waren, die Ceremonie ihr Ende erreicht hatte. Die Botschafter begaben sich dann in der nämlichen Weise, wie sie gekommen, wieder nach ihrem Hotel zurück. Die Ceremonie selbst blieb in Paris fast ganz unbemerkt. — Heute Morgen um 6 Uhr hatten wir beinahe 9 Centigrad Kälte und Mittags 12 Uhr noch beinahe 5 Centigrad.

— Das Vertrauen auf eine längere Friedensperiode befestigt sich in ganz Europa so sehr, daß Klopfgeister, wie Girardin in der „Liberté" und die Cassagnacs im „Pays", darob ganz toll werden. Diese beiden Sonnen des französischen Preßhimmels, die eine von einem „Freunde" des Kaisers, die andere von einem alten Arkadier und einem jungen Günstlinge der Politik der Kaiserin geführt, geben ihre Schrullen und Spekulationen für baare Münze aus und suchen das Publikum, besonders das an der Börse, irre zu machen. Girardin geht in seinen Luftsprüngen so weit, daß er wieder eine Allianz zwischen Rußland und Frankreich predigt, um Preußen dazwischen zu nehmen! Die „France" bringt auch heute wieder eine Rechtfertigung des ungeheueren Kriegsbudgets durch die Hinweisung auf Preußen: „Heute weiß man, daß wir stark sind, und Niemand wird, so glauben wir, uns ungestraft trotzen. . . . Es ist das Schicksal unserer Zeit, daß ein ungeheueres Kriegsmaterial im Dienste der Politik des Friedens nöthig ist; aber wir sind überzeugt, daß man im Auslande die Loyalität unserer friedlichen Absichten so gut kennt, wie die Stärke unserer militärischen Stellung, und aus diesem Grunde rechnen wir fest darauf, die Konflikte zu verhindern, womit gewisse Unglückspropheten uns drohen. . . . Diejenigen aber, von denen die weitgreifende Erschütterung des europäischen Gleichgewichts ausgegangen, müssen die aufrichtigsten Anstrengungen machen, die allgemeine Unruhe, die ihr Werk ist, zu beschwichtigen und unter den Großmächten wieder jenes Vertrauen und Einvernehmen herzustellen, welche der beste Grund und Boden für internationale Beziehungen sind." . . .

London, 25. Januar. Die Korteswahlen haben bewiesen, daß Spanien aller Voraussicht nach seine monarchische Staatsform behalten wird, wenn auch die hiermit unauflöslich verbundene Aufgabe der Besetzung des so gut wie beschlossenen Thrones ihrer Lösung nicht näher gerückt ist. Auch die „Times" wagt noch nicht, ein Für oder Wider in dieser Frage fallen zu lassen. Sie meint, ein Montpensier oder ein italienischer Prinz würde gleich gut für Spanien sein; der König, wer er auch sei, werde sich jedenfalls in der Nothwendigkeit sehen, Prim oder Serrano und Topete und die andern einflußreichen Leute mit hohen Stellungen zu belohnen und Beförderungen und Orden mit voller Hand um sich zu streuen. Von größerer Bedeutung scheint ihr mit Recht der Charakter der neuzubildenden Regierung zu sein. Wird die Verfassung, welche die konstituirenden Kortes dem Lande geben sollen, die Grundsätze der Revolution in sich aufnehmen? „Geschieht dies", bemerkt die „Times", „so ist dem minder vorgeschrittenen Theile des Volkes und der Feindseligkeit der Priester und frommen Frauenzimmer zum Trotze das Loos der religiösen Unduldsamkeit besiegelt und Spanien wird forthin nicht mehr als eine schimpfliche Ausnahme unter den Staaten Europa's dastehen. Unter der neuen Verfassung aber wird eine festere und vorsichtigere Leitung nöthig sein, als sie unter der provisorischen Regierung zu finden ist. Nach der ersten revolutionären Erschütterung duckte sich die klerikale und rückschrittliche Partei: sie ließ sich stillschweigend die Unterdrückung der Klöster und die Einziehung der Güter gefallen, nachdem sie einen alten und von ihr verehrten Thron hatte stürzen sehen. Sie war zu bange, um Widerstand zu leisten. In einer Versammlung aber fassen die Mißvergnügten sich gewöhnlich ein Herz. Das legitimistische oder ultramontane Mitglied hat das Recht, zu reden; seine Stellung ist gesichert, es findet andere, die gleicher Gesinnung mit ihm sind, und es dauert nicht lange, so hat sich eine Partei gebildet. Es ist eben sowohl eine äußerste Rechte wie eine äußerste Linke in den neuen Kortes zu erwarten. Die Republikaner treten schon offen hervor; von der monarchischen Mehrheit aber wissen wir nicht, wie viele von ihr der neuen Ordnung der Dinge im Herzen abgeneigt sind. In der Masse des Volkes giebt es noch katholische Unduldsamkeit genug, um solch einer Partei beträchtliches Gewicht zu verleihen. Die Führer der Regierung werden sich mit parlamentarischem Geschick und Muth ausrüsten müssen, um den bisher von ihnen verfolgten verfassungsmäßigen Weg innezuhalten und bürgerliche und religiöse Freiheit gegen die eingefleischten Feinde und vielleicht auch gegen übereifrige Freunde zu vertheidigen."

Pommern.

Stettin, 28. Januar. In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn G. A. Toepffer stattgehabten General- (Jahres-) Versammlung des „Stettiner Zweigvereins der pomm.-ökonomischen Gesellschaft" erstattete Herr Sekretär Kurtz zunächst den Kassenbericht pro 1868. Darnach betrug der Kassenbestand vom 1. Januar v. J. 142 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., die Einnahme 405 Thlr., die Ausgabe 436 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., so daß ult. Dezember 1868 ein Bestand von 110 Thlr. 27 Sgr. verblieben ist. Unter den Ausgaben befindet sich ein für die Nothleidenden in Ostpreußen gewährter Beitrag von 50 Thlr. Der Etat pro 1869 wurde in der Art festgestellt, daß, wenn 70 Thlr. zur Verwendung für Vereinszwecke bleiben, derselbe in Einnahme und Ausgabe balancirt. — Aus verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen und Verhandlungen über innere Vereinsangelegenheiten bemerken wir Folgendes: Die Herren G. A. Toepffer, C. Arlt und Zelter, die durch das Loos aus dem Vorstande scheiden, wurden einstimmig wieder gewählt. — Als Deputirte zu der bereits erwähnten, am 30. d. Mts. in Stargard stattfindenden Vereinsversammlung, sowie zu dem bevorstehenden Kongresse norddeutscher Land- und Forstwirthe wurden die Herren Toepffer, Heydemann und v. Ramin gewählt. — Der Herr Vorsitzende theilte sodann noch das Programm zu der vom 9. bis 15. Mai in Breslau stattfindenden 27. Wanderversammlung deutscher Land- und Forstwirthe mit. — Hiernächst erhielt das Wort Herr Professor Dr. Birner zur Berichterstattung über die in der Regenwalder Versuchsstation in neuester Zeit ausgeführten wissenschaftlichen und praktischen Arbeiten. Darnach umfaßt die wissenschaftliche Thätigkeit 1) Versuche zur Ermittelung der absorbirenden Kraft der Ackererde. Diese noch nicht abgeschlossenen Versuche haben ergeben, daß zwar gewisse Kieselsäureverbindungen dabei eine hervorragende Rolle spielen, daß aber auch der Humus dabei mitwirkt. 2) Studien über den Verwitterungsprozeß des Feldspaths, als Hauptquelle des Kali im Boden. Diese Beobachtungen sind ebenfalls noch nicht geschlossen. 3) Vegetationsversuche besonders mit der Haferpflanze in einer wässerigen Lösung der ihr noth-

wendigen mineralischen Nährstoffe: Kali, Kalk, Magnesia, Schwefel-Phosphor und Salpetersäure und einer Spur von Eisen. Ohne Letzteres bildet sich kein Blattgrün in den Pflanzen. Dabei ist auch zur Erörterung gekommen, aus welcher Verbindung die Pflanzen Stickstoff entnehmen, ob nur aus Salpetersäure, oder auch aus Ammoniak und organischen Stoffen, was zu dem Resultate geführt hat, daß nur Salpetersäure dazu tauglich ist. Alle gegentheiligen Versuche haben ein negatives Resultat ergeben. Chlor hat hinsichtlich des Gedeihens der Haferpflanze keine Bedeutung, bei Buchweizen und Erbsen dagegen findet, wenn Chlor unter ihren Nährstoffen fehlt, keine Fruchtbildung statt. Die Versuche ad 3 sind so weit vorgeschritten, daß es sich jetzt darum handelt, festzustellen, mit welchem Minimum mineralischer Nährstoffe ein Maximum organischer Stoffe zu erzeugen ist. Ferner sind 4) Versuche angestellt über die Befruchtung der Wiesen durch Berieselung nach Vincent'scher Methode, speziell, ob die im Rieselwasser aufgelösten Nährstoffe oder die Sinkstoffe für die Ernährung der Wiesen von großer Bedeutung sind. Vincent ist ersterer Meinung, die bisherigen Versuche in Regenwalde haben indessen zur entgegengesetzten Ansicht geführt, sollen aber mit gewissen Modifikationen im künftigen Sommer noch fortgesetzt werden. 5) Haben Untersuchungen der meteorischen Niederschläge in Bezug auf ihren Gehalt an Ammoniak und Salpetersäure stattgefunden. Liebig stellt die Ansicht auf, daß es nur nöthig sei, dem Boden einen Ersatz für die ihm entzogenen mineralischen Nährstoffe zu gewähren, da er an der Athmosphäre eine unerschöpfliche Stickstoffquelle habe und sich bei jeder Verdunstung von Wasser salpetersaures Ammoniak bilde. Dreijährige Versuche haben bewiesen, daß die Menge von Stickstoff in Form von Ammoniak und Salpetersäure 6 Pfd. pro Morgen beträgt. Da aber aus der Verdunstung von Wasser sich nur sehr geringe Mengen von Salpetersäure ergeben, so darf sich der Landmann nicht auf diese Stickstoffquelle verlassen, sondern er muß bemüht sein, auch anderweitig Stickstoff zu acquiriren, resp. durch Gyps im Stallmist zu konserviren. Es sind 6) Studien über die chemische Natur des Wollschweißes vorgenommen, um die Zusammensetzung der in der Wolle enthaltenen Mineralstoffe kennen zu lernen. Herr Dr. Birner theilte aus diesen Untersuchungen u. A. folgende Notizen von allgemein landwirthschaftlichem Interesse mit: Ein Negrettibock, der nach der Schur 125 Pfd. wog, lieferte 18 Pfd. ungewaschene Wolle; diese enthielt ca. 27 pCt. oder ca. 5 Pfd. reines Wollhaar. 2) Eine Negretti-Zibbe, gewogen nach der Schur 69 Pfd., lieferte 10 Pf. ungewaschene Wolle, welche ca. 29 pCt. oder ca. 3 Pfd. reines Wollhaar enthielt. 3) Eine Negretti-Zibbe aus einer anderen Heerde, gewogen nach der Schur 68 Pfd., lieferte 11 Pfund ungewaschene Wolle; diese enthielt 30 pCt. oder 3 Pfd. reines Wollhaar. 4) Ein Rambouilletbock, gewogen nach der Schur 148 Pfd., lieferte 16 Pfund ungewaschene Wolle; diese enthielt ca. 39 pCt. oder 6 Pfd. reines Wollhaar. 5) Eine Rambouillet-Zibbe, gewogen nach der Schur 98 Pfd., lieferte 12 Pfund ungewaschene Wolle, welche ca. 35 pCt. oder 4 Pfd. reines Wollhaar lieferte. 6) Eine Rambouillet-Zibbe aus anderer Heerde, gewogen nach der Schur 90 Pfd., lieferte 11 Pfd. ungewaschene Wolle; diese enthielt 34 pCt. oder 4 Pfd. reines Wollhaar. Der Kaligehalt der Wolle betrug etwas über 4 pCt., während sich der Phosphorgehalt nur auf ein bis zwei Zehntel Prozent belief. Ueber die chemische Zusammensetzung der Futterstoffe angestellte Ermittelungen haben bezüglich des Riesel- und gewöhnlichen Wiesenheues folgende Resultate ergeben: Es enthielt Rieselheu von Torfboden in 100 Theilen: Feuchtigkeit $11\frac{8}{10}$, Fett $3\frac{6}{10}$, stickstofffreie Extrativstoffe 42, stickstoffhaltige Nährstoffe (Proteïn) 13, Holzfaser 22; Rieselheu von Sandboden resp. 11, 4, 42, 12 und 23; gewöhnliches Wiesenheu resp. 14, 3, 38, 9 und 29. Hieraus ergiebt sich, daß also Rieselheu, entgegen der gewöhnlichen Meinung, größeren Gehalt am Nährstoff, also auch größeren Futterwerth als gewöhnliches Wiesenheu besitzt.

Ueber die praktische Thätigkeit auf der Versuchsstation bemerkte Redner zunächst, daß sich folgende Fabriken künstlicher Dünger gegenwärtig unter der Kontrole der Versuchsstation befänden: P.oschwitzky u. Hofrichter hier, Chemische Produktenfabrik Pommerensdorf sowie die Knochenmehl-Fabriken des Herrn Meyer in Scharsow bei Stolp und des Dr. Cohn in Martinifelde bei Moabit. Redner knüpfte daran die Bitte, die Mitglieder möchten überhaupt in ihrem Interesse von der Kontrole der künstlichen Dünger durch Analyse den möglichst ausgedehnten Gebrauch machen, da ihnen dafür nur die baaren Auslagen in Rechnung gestellt würden. Ebenso lohnten sich chemische Bodenuntersuchungen, indem man mit deren Hülfe z. B. Gysvergeudung (bei gypsreichem Boden) und Verwendung eisenvitriolhaltigen Moders, der auf Jahre hinaus den Acker verdürbe, vermeide. Näheres über die Vorbedingungen für diese Untersuchungen ergiebt das „Neue Reglement der Station vom 12. November 1868." — Hieran knüpfte Herr Nobbe-Pinnow die Fraje: ob nicht komporative Vergleiche über den Nutzen des Gypses, je nachdem derselbe im Stall, auf der Dungstelle oder auf dem Felde in Anwendung gebracht werde, vorgenommen seien. Herr Dr. Birner entgegnete: Gyps auf dem Felde angewendet, habe bei Weitem geringere Wirkung. Herr Dr. Cohn bemerkte hierzu im ferneren Verlauf einer Debatte über die Ausführbarkeit der, bezüglich der zur Analyse einzusendenden Proben verlangten Mischung, z. B. von Mergel u. s. w., daß auf dem Felde, wenn es sich nicht, wie z. B. bei Klee, um direkte Düngung durch Gyps, sondern nur um Bindung des Stickstoffes im Dünger handle, keinen Gyps mehr zu verwenden, da dort keine Ammoniak-Entwickelung mehr, sondern Salpetersäurebildung stattfindet. Bei dieser Gelegenheit macht Herr Dr. Cohn auf eine neue Art Verfälschung des gedämpften Knochenmehls aufmerksam, die voraussichtlich in diesem Jahre häufig vorkommen wird, von der man sich aber umsomehr zu wahren habe, als möglicher Weise bei entstehendem Streite der Richter keine Fälschung im juridischen Sinne darin sehen würde. In Nassau wird nämlich ein Mineral „Phosphorit" genannt, gegraben, das fein gemahlen in den Handel kommt und als Zusatz zum Knochenmehl von den Grubenbesitzern empfohlen wird. Es enthält allerdings 60 pCt. Phosphorsäure und kostet etwa nur $\frac{1}{3}$ so viel als Knochenmehl. Die Phosphorsäure dieses Minerals ist aber für den Boden unlöslich, folglich für die Pflanze nutzlos und verschlechtert das Mineral das Knochenmehl noch in der Weise, daß es, aus Mangel an Stickstoff, quantitativ in den Stickstoffgehalt des Gemenges verringert, der, um eine richtige Wirkung von dem Knochenmehl zu erzielen, zu der Phasphorsäure derselben ebenfalls in einem gewissen Verhältniß stehen muß.

Nächstdem theilte Hr. Dr. Birner in tabellarischer Uebersicht die Resultate von Düngungsversuchen mit künstlichen Düngemitteln in Bezug auf Hafer, Klee und Gras sowie Kartoffeln mit. Aus diesen Versuchen erhellt: 1) daß Stickstoff bei unseren Bodenverhältnissen in Bezug auf die Gewinnung von Körnerfrucht eine bedeutende Rolle spielt; 2) daß die Anwendung von Gyps das Wachsthum des Klee's und die Anwendung von schwefelsaurem Kali (beides in Form des Ausstreuens Ende April) das Wachsthum des Grases befördert. An diese Mittheilungen knüpfte sich eine längere Debatte, die indessen theils resultatlos blieb, theils widersprechende Resultate ergab, weil einerseits die Mittheilungen über gewonnene Resultate nicht mit bestimmten vergleichenden Zahlen belegt werden konnten und anderen Theiles bei den vorgenommenen Versuchen nicht genügende Rücksicht auf die ursprüngliche Beschaffenheit des Bodens genommen war. Schließlich theilte Herr Professor Dr. Birner noch mit, daß auf das Programm der Versuchsanstalt pro 1869 Studien „über das Bewurzelungsvermögen der Pflanzen" gestellt seien. Die Wichtigkeit einer Entscheidung dieser Frage erhellt schon daraus, daß z. B. auf einem Felde, wo Weizen keinen Ertrag mehr liefert, der Anbau des Hafers noch lohnend ist. Dies kommt daher, daß der Hafer ein stärkeres Wurzelvermögen als der Weizen besitzt, jener folglich nicht eines so stark mit Nährstoff beladenen Bodens bedarf, als dieser. Den Schluß der Sitzung machten einige Mittheilungen des Herrn G. A. Toepffer über die günstigen Erfolge der Bodenkultur in England durch Anwendung des Dampfpfluges.

— Die Neue Dampfer-Kompagnie zahlt nach reichlichen Abschreibungen (ca. 20,000 Thlr.) pr. 1868, eine Dividende von 7 Prozent.

— In der Kuhlmeyer'schen Fabrik vor dem Ziegenthor versuchten vorgestern Abend zwei der dort beschäftigten Arbeiter eine Partie Nutzeisen in der Art zu stehlen, daß durch eine zerbrochene Scheibe ein Fenster des Aufbewahrungsraumes aufgeklettelt wurde, hier stieg einer der Diebe hinein und riegelte von innen die Thür auf, um bequemen Transportweg zu schaffen. Sie hatten ihre schwere Beute in Säcke gepackt und wollten über den Zaun hinweg das Grundstück verlassen, als Leute von dem angrenzenden Hofe darüber hinzukamen und den Einen sofort festhielten. Der Zweite hat eingesehen, daß seine Betheiligung nun doch wohl nicht zu leugnen sein werde und sich, obwohl er am Abend entkam, gestern Morgen freiwillig gestellt.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Bürgermeister a. D. Ratzlaff zu Tempelburg im Kreise Neustettin, den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Colberg, 26. Januar. (Od.-Z.) Heute Vormittag $9\frac{1}{2}$ Uhr brach in der Oelmühle des Mühlenbesitzers Wolff auf der Neustadt auf eine bisher noch nicht genau ermittelte Weise Feuer aus, welches bei dem herrschenden Winde mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß nicht nur die Oelmühle selbst, sondern auch die hinter derselben befindlichen Speicher mit Kornvorräthen, sowie das Wohnhaus in kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurden. Auch das Haus des Kaufmann Steinbach, welches an das Wohnhaus des p. Wolff grenzt, hat schwere Beschädigungen erlitten, während die Hauptmühle unversehrt geblieben ist.

Vermischtes.

— (Die Lumpensammlerin.) In Paris wird folgende Karnevalsgeschichte erzählt: „Der Karneval bringt immer eine Menge Verwechselungen, Intriguen und häusliche Eifersuchtsscenen mit sich; einer solchen Verwechselung hat Mlle. Paméla ihr Glück, oder besser gesagt, ihre neue Lebenslaufbahn zu verdanken; hören Sie ihre Geschichte.. Bei der reichen und schönen Marquise S. ist Paméla erste Kammerjungfer; zu einem kostümirten Balle bei der Gesandtschaft eines mächtigen Staates wollte die Marquise mit einem originellen Kostüm erscheinen, und nach langem Nachdenken hatte sie das einer griechischen Lumpensammlerin gewählt, selbstverständlich einer eleganten Lumpensammlerin. Das Kostüm war am Tage vor dem Balle fertig, und an Paméla zur Aufbewahrung gegeben, die, nebenbei gesagt, jung, schön, geschickt, fleißig, kurz mit allen Vorzügen, die man von einem Kammermädchen wünschen kann, ausgestattet war; eine eine einzige Leidenschaft hatte sie, das Tanzen ging ihr über Alles. — Und, o Unglück, gerade heute war der erste Maskenball in der großen Oper, Paméla hatte kein Kostüm, sie konnte ihn nicht mitmachen; vor ihr lag ausgebreitet, vollendet, verlockend der Anzug der Marquise, das war zu viel für ein weiblich Herz — ich glaube, einem Kleide zu Liebe wäre Eva viel leichter gefallen, als wegen eines Apfels — und unsere Paméla fiel. Schnell war Toilette gemacht und husch hinaus zum Thor und auf den Ball. Die Nacht ward durchgetanzt, noch nie hatte sich Paméla so erquickt, wie an diesen verbotenen Früchten. Des andern Tags ging die Marquise, nicht ahnend, was vorgefallen, im selben Kostüm auf den Ball bei der Gesandtschaft. Im anstoßenden Salon stand der Marquis, und da geschah es, daß er das geheimnißvolle Gespräch zweier Bedienten vernahm. „Sieh' einmal Jean, da ist unsere griechische Lumpensammlerin vom gestrigen Opernball; obwohl sie gestern maskirt war, so erkenne ich sie doch, das Kostüm ist zu originell, ein zweites giebt's in ganz Paris nicht." Den Marquis überlief es eiskalt; doch nicht genug, es sollte besser kommen. „In die Tasche ihres Rockes habe ich ihr ein Briefchen gesteckt mit einem Rendezvous für den nächsten Maskenball im Theater Châtelet." Mit einem Satz ist der Marquis bei seiner Gemahlin, unversehens fährt er in ihre Tasche, und ein Streifen Papier bleibt in seiner Hand. „Madame, folgen Sie mir", sagte der Marquis, „wir verlassen den Ball." Erstaunt gehorchte sie, doch zu Hause löste sich bald das Mißverständniß. Paméla gestand reuig, doch sie wurde unerbittlich ihres Dienstes entlassen. Heute ist Paméla die erste Vortänzerin am Opernball und Königin des Cancan, mit dem sie sich zehnfach mehr verdient, als ihr ihre Nadeln getragen."

Wien. Wie wir erfahren, haben bei dem jüngsten Jahreswechsel, ähnlich wie bei dem vorigen, die radikalen Welflinge der Provinz Hannover die Hietzinger Herrschaften mit Proben ihrer alten Unterthanentreue und Liebe überrascht. Diesmal jedoch nicht in Form von Schießgewehr und Säbel, sondern mit einem in rothem Umschlag verborgenen lyrischen Stoßseufzer eines durch die Neugestaltung der Dinge von seinem Amte entfernten Schulmeisters. Aus dem exaltirten Karmen citiren wir nur folgende beiden Strophen:

Georg, dass Schutzpatron den Drachen einst gezähmet,
Erhör dein Volk, das hämet sich und grämet,
Erscheine bald und schlag die Bosheit nieder,
Und steige auf den Thron der Welfen wieder.
Die Frucht, die Satanas hat ausgestreuet,
Und die gestreut zu haben selbst dem „Bösen" reuet,
Mäh' ab sie, König, schnell mit eigner Hand
Errett' von Schmach und Druck dein Vaterland.

Mit dieser poetischen Karre fuhren am letzten Tage des Dezember vorigen Jahres drei „gut gesinnte" Hannoveraner nach Hietzing und hatten, dort angelangt, auch sofort die Ehre, der Majestät vorgestellt zu werden, jedoch erst nachdem die Neujahrsgratulanten durch ihren Empfehlungsbrief einer hochstehenden Person in Hannover rekognoszirt worden waren. Der König Georg, auf einem Lehnstuhl sitzend, erhob sich an der Hand seines Adjutanten beim Eintritt der Deputation und hörte mit Aufmerksamkeit den banalen Inhalt einer mit Frühlingsverheißungen gespickten Rede des Vormannes der Sendlinge. Darauf jedem die Hand reichend sprach er: „Ich danke Ihnen von Herzen für die schönen Worte, die Sie gesprochen, sagen Sie allen meinen Hannoveranern, daß ich weiß, daß ich auf sie rechnen kann, und ich werde auf sie rechnen." Nachdem noch die Deputation zur Königlichen Tafel gezogen worden war, und eine längere Unterredung mit dem Kronprinzen gehabt hatte, verabschiedete sie sich, um an der Leine die ihr aufgetragenen Grüße zu bestellen.

— Am 19. d. M. veranstalteten in Großwardein die deakistischen Wähler ihrem Kandidaten Baron Felix Gerliczy einen Fackelzug. Die Gegenpartei versuchte diesen Zug zu verhindern, welcher endlich unter großem Lärm vor den Fenstern Gerliczy's anlangte. Letzterer, welcher nun vermitteln wollte, konnte in dem Spektakel nicht zu Worte gelangen, was einen der Führer zu der Dummheit trieb, seinen Leuten zuzurufen, daß sie den Krakehlern „die Augen ausbrennen" sollen. Auf diese Ordre hin machten die Fackelträger Front gegen die Gegner, und — es wurde auch der Versuch mit dem Augen-Ausbrennen gemacht. Dies war das Zeichen zum allgemeinen Tumult, man warf Steine gegeneinander und es gab eine Balgerei, die ihres Gleichen suchen konnte. Ein Theil der Fackelträger warf endlich die Fackeln von sich und verließ den Kampfsplatz, die Gegner aber hoben die Fackeln auf und — brachten damit ihrem Kandidaten Julius Györffy eine Ovation. Die Geschichte ist recht gemüthlich.

Neueste Nachrichten.

Wien, 27. Januar. „Presse" und „Debatte" enthalten Nachrichten aus Athen, denen zufolge eine versöhnliche Antwort Griechenlands auf die Seitens der Konferenz an die griechische Regierung gerichtete Note und zugleich auch der Rücktritt des Kabinets Bulgaris zu erwarten sei.

London, 27. Januar. Einem Telegramm der „Times" zufolge waren die Mörder des Gouverneurs von Burgos ein Haufe von Klostermönchen. Von Madrid aus sind Truppen dorthin gesandt worden. — Der durch den Brand des Zollhauses in Rio de Janeiro entstandene Schaden wird auf 50,000 L. geschätzt.

Madrid, 26. Januar. Heute Abend fand eine nachdrückliche Kundgebung gegen den päpstlichen Nuntius statt. Die Bevölkerung, welche durch die Ermordung des Gouverneurs in Burgos, sowie durch die beleidigende Weigerung des päpstlichen Hofes, den spanischen Gesandten anzuerkennen, im höchsten Grade erregt war, versammelte sich vor dem Palast des Nuntius, riß das päpstliche Wappen ab und verbrannte es. Sodann begab sich der Volkshaufe nach den Gebäuden des Kultusministeriums und forderte, daß man dem Nuntius unverzüglich seine Pässe zustelle. Der Unterstaatssekretär erkärte, die Regierung habe angeordnet, dem Nuntius kein Gehalt mehr auszuzahlen und ihm seine Vollmacht entzogen. — Unter den wegen Ermordung des Gouverneurs von Burgos Verhafteten befinden sich der Dekan und mehrere Mitglieder des Domkapitels.

Madrid, 27. Januar. Aus Burgos werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der Civilgouverneur wurde in der Kathedrale selbst ermordet. Der Leichnam desselben, schrecklich verstümmelt, wurde durch mehrere Straßen geschleift. Die Mitglieder des Domkapitels befanden sich zu derselben Zeit in der Kirche und blieben unthätig. Der Dechant, die Provisoren und zwei Domherrn sind verhaftet.

Serajewo, 23. Januar. Die an der montenegrinischen Grenze liegende Festung Nickschich wurde mit einer starken Militärbesatzung versehen. Daselbst soll nächstens eine Telegraphenstation errichtet werden.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 27. Januar. (Schlußbericht.) Weizen per Januar 63 Br. Roggen per Januar $50\frac{1}{4}$ Br., per Januar-Febr. $49\frac{3}{4}$, per April-Mai $49\frac{3}{4}$. Raps per Jan. 91 Br. Rüböl per Januar $9\frac{1}{12}$ Br., per April-Mai $9\frac{1}{3}$ Br. Spiritus loco $14\frac{1}{4}$, per Jannar $14\frac{1}{3}$, per April-Mai $14\frac{5}{6}$.

Köln, 27 Januar. (Schlußbericht.) Weizen loco $6\frac{1}{4}$, per März 6. 6, per Mai 6. 9. Roggen loco $5\frac{5}{8}$, per März 5. $12\frac{1}{2}$. per Mai 5. 12. Rüböl loco 11, Mai $10\frac{19}{20}$, per Oktober $11\frac{1}{5}$. Leinöl loco $10\frac{4}{5}$. Weizen niedriger Roggen höher. Rüböl niedriger.

Hamburg, 27. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco still, pr. Januar $121\frac{1}{2}$ Br., 121 Gd., pr. Jan.-Febr. $121\frac{1}{2}$ Br., 121 Gd., pr. Febr.-März 122 Br., 121 Gd., April-Mai 122 Br, 121 Gd. Roggen loco still, per Januar 90 Br., 89 Gd., pr. Januar-Februar 90 Br., 89 Gd., per Februar-März $90\frac{1}{2}$ Br., 90 Gd., per April-Mai $90\frac{1}{2}$ Br., 90 Gd. Rüböl loco $20\frac{1}{4}$, per Mai $20\frac{3}{8}$, per Oktober $21\frac{1}{4}$. Rüböl flau Spiritus flau.

Antwerpen, 27. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum schwache Nachfrage, ruhig, weiße Type loco $58\frac{1}{2}$ bis 59, per Januar $58\frac{1}{2}$, per September 61.

London, 27. Januar. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Beschränktes Geschäft in Mehl und Weizen zu nominellen Montagspreisen, Frühjahrsgetreide schleppend.

Liverpool, 27. Januar. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland $11\frac{3}{8}$, Orleans $11\frac{5}{8}$, Fair Egyptian 13, Dhollerah $9\frac{3}{8}$, Broach $9\frac{3}{8}$, Domra $9\frac{1}{4}$, Madras $8\frac{3}{4}$, Bengal $7\frac{7}{8}$, Smyrna $10\frac{1}{5}$, Pernam $12\frac{1}{4}$.

Börsen-Berichte.

Berlin, 27. Januar. Weizen loco unverändert. Termine flau und niedriger. Für Roggen-Termine bestand heute eine matte Stimmung, wozu wohl hauptsächlich die eingetretene milde Witterung beigetragen haben mag. Nachdem zu billigeren Preisen Mehreres umging, befestigte sich die Stimmung besonders für die entfernten Sichten und sind die Notizen schließlich gegen gestern wenig verändert. Loco-Waare, reichlich am Markt, fand für den Konsum als auch für den Versand gute Verwendung. Gek. 1000 Ctr. Hafer loco fest im Werthe. Termine still.

Rüböl flaute unter dem Eindruck der milden Temperatur und stellten sich die Preise ca. $\frac{1}{12}$ Rt. für alle Sichten niedriger als gestern. Gekündigt 200 Centuer. Spiritus schloß sich der Flaue für Roggen an, namentlich mußte Loco-Waare, welche r ichlich zugeführt, billiger erlassen werden. Gek. 50,000 Quart.

Weizen loco 63–74 Rt. per 2100 Pfd. nach Qualität, per April-Mai $64\frac{1}{2}$, $63\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br.

Roggen loco $53\frac{1}{4}$–$53\frac{3}{4}$ Rt. pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez, pr. Januar $53\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Januar-Febr. $52\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Febr.-März $51\frac{3}{4}$ Rt. bez., April-Mai $51\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni 52, $51\frac{3}{4}$, $52\frac{1}{8}$, 52 Rt. bez. u. Br., $51\frac{3}{4}$ Gd., Juni-Juli 53, $52\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4, $4\frac{1}{4}$ Rt.; Nr. 0. u. 1. $3\frac{3}{4}$, 4 Rt., Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{1}{6}$, $3\frac{11}{24}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung per Januar 3 Rt. $17\frac{1}{2}$ Sgr. Br., Januar-Febr. 3 Rt. $17\frac{1}{4}$ Sgr. Br., Februar-März 3 Rt. 17 Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. $16\frac{1}{4}$ Sgr. Br., Mai-Juni 3 Rt. $17\frac{1}{4}$ Sgr. Br., alles per Centner unversteuert inclusive Sack.

Gerste, große und kleine, à 43–55 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31–35 Rt., galizischer $32\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., polnischer $33\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ Rt. do., per Januar u. Januar-Febr. $32\frac{1}{4}$ Rt., April-Mai $32\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., MaiJuni $32\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Erbsen, Kochwaare 60–70 Rt., Futterwaare 54 bis 58 Rt.

Winterraps 82–85 Rt.

Winterrübsen 79–83 Rt.

Rüböl loco gefrorenes $9\frac{13}{24}$ Rt., pr. Januar, Januar-Febr. und Febr.-März $9\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai $9\frac{17}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Mai-Juni $9\frac{19}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $10\frac{1}{12}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Petroleum loco $8\frac{1}{3}$ Rt. Br., pr. Januar u. Januar-Februar $8\frac{1}{4}$ Rt. Br., Febr.-März 8 Rt. bez, April-Mai 8, $7\frac{11}{12}$ Rt. bez.

Leinöl loco $10\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $15\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., mit leihweisen Gebinden $15\frac{7}{12}$ Rt. bez., per Januar und Januar-Februar $15\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., April-Mai $15\frac{5}{6}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $15\frac{11}{12}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez, Juni-Juli $16\frac{5}{24}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez., Juli-August $16\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., August-September $16\frac{5}{8}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez.

Wetter vom 27. Januar 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	— °, —	Danzig	— 0,4°, NW
Brüssel	0,1°, WSW	Königsberg	— 3,3°, NO
Trier	— 6,8°, S	Memel	— 5,0°, O
Köln	— 0,9°, SO	Riga	— °, —
Münster	— 0,8°, SW	Petersburg	— °, —
Berlin	— 0,8°, S	Moskau	— °, —
Stettin	— 0,5°, SW	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christians.	— 1,1°, OSO
Breslau	— 0,8°, W	Stockholm	— 5,0°, NNW
Ratibor	— 2,1°, S	Haparanda	— 14,8°, SO

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	34 3/8	bz
Altona-Kiel	5	4	108 3/4	bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	93 1/2	bz
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	129 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	186 3/8	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	76 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	93 7/8	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	159 3/4	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	183 1/4	bz
Berlin-Stettin	8	4	129 3/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	74	B
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	112	bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	95 3/4	bz
Cöln-Minden	8 11/12	4	117 7/8	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	114 1/2	G
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	112 1/2	G
do. do.	5	5	112 1/2	G
Galiz. Ludwigsb.	9 1/2	5	92 1/2	bz
Löbau-Zittau	1/2	4	52 1/4	G
Ludwigshafen-Bexb.	9 2/3	4	154	bz
Magdeburg-Halberst.	18	4	143 7/8	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	198 1/2	bz
do. do. B.	4	4	89 1/2	bz
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	4	132 5/8	G
Mecklenburger	2 1/2	4	73 1/4	bz
Münster-Hamm	4	4	89	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88 1/4	bz
Niederschl. Zweigb.	3 3/4	4	81	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	75 1/2	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 2/3	3 1/2	178	bz
do. Lit. B.	13 2/3	3 1/2	162 1/2	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	178 1/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7 1/2	4	114 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29 1/2	bz
Russische Eisenbahn	5	5	83	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/4	B
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	126 3/4	bz
Thüringer	8 1/4	4	135 1/4	G
Warschau-Wien	8 1/2	5	57 1/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em	4	81	G
do. III. Em.	4 1/2	89	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	76 1/4	G
do. II. Em.	5	82 1/2	bz
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	94	B
do. II.	4 1/2	91 3/4	bz
do. III.	3 1/2	77 3/4	B
do. Lit. B.	3 1/2	77 3/4	B
do. IV.	4 1/2	89 1/2	G
do. V.	4 1/2	88 3/4	bz
do. VI.	4 1/2	86	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4 1/2	—	G
do. Dort.-Soest I.	4	82 1/2	bz
do. do. II.	4 1/2	89	B
Berlin-Anhalt	4	91 1/4	G
do.	4 1/2	94 3/4	G
do. Lit. B.	4 1/2	93 1/4	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	86 3/4	G
do. II. Em.	4	86 3/4	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 1/8	bz
do. C.	4	84 5/8	G
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	G
do. II. Em.	4	81 3/4	bz
do. III. Em.	4	81 1/2	G
do. IV. Em.	4 1/2	93	B
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	G
Cöln-Minden	4 1/2	96	B
do. II. Em.	5	101 1/4	G
do. do.	4	83 1/4	bz
do. III. Em.	4	82	bz
do. do.	4 1/2	91 1/4	B
do. IV. Em.	4	82 1/2	bz
do. V. Em.	4	82 1/4	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81 7/8	G
do. III. Em.	4 1/2	87 1/4	G
do. IV. Em.	4 1/2	85 1/2	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	82 5/8	B
Lemberg-Czernow	5	65	B
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	93 1/2	bz
do.	4 1/2	90	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67 3/4	G
do.	4 1/2	90 7/8	G
Niederschl.-Märk. I	4	86 1/8	bz
do. II.	4	83	G
do. conv. I. II.	4	86 1/4	bz
do. III.	4	82	bz
do. IV.	4 1/2	93 3/4	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	98 3/4	G
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3 1/2	77	B
do. C.	4	84	B
do. D.	4	83 1/4	bz
do. E.	3 1/2	75 3/8	bz
do. F.	4 1/2	90	B
do. G.	4 1/2	88 1/4	B
Oester.-Französisch	3	272 1/2	bz
neue	3	268 1/2	G
Rheinische	4	84	B
do. v. St. gar.	3 1/2	—	G
do. III. Em. 58/60	4 1/2	89 3/4	bz
do. 1862	4 1/2	89 3/4	bz
do. v. St. gar.	4 1/2	95 3/4	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92	G
do. II	4 1/2	92	G
Mosko-Rjäsan	5	87 1/4	bz
Rjäsan-Kozlow	5	82	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	B
do. II.	4	—	G
do. III.	4 1/2	—	bz
Schleswigsche	4	88 5/8	G
Stargard-Posen	4 1/2	—	B
do. II.	4 1/2	—	G
do. III.	4 1/2	89	B
Südösterr. Staatsb.	3	232 1/2	bz
Thüringer	4	87 1/4	bzG
do. III.	4	86	bz
do. IV. Em.	4 1/2	94 1/2	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 4/5	bz	Dollars	1 11 3/4	bz	Goldkronen	9 8 1/4	G
do. ohne R.	99 7/8	bz	Napoleons	5 11 3/4	bz	Gold p. Zollpf.	467	G
Oest. Nt. öst. W.	83 7/8	bz	Louisd'or	—	bz	Friedrichsd'or	113 7/12	bz
Russ. Bankn.	83 1/4	bz	Sovereigns	6 24	G	Silber	29 25	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/2	B
Staats-Anleihe 1859	5	102 7/8	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	93 3/4	bz
do. do.	4	87 1/2	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	81 3/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	122	bz
Kurhessische Loose	—	55 3/4	bz
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	80 1/2	B
Berliner Stadt-Obl	5	103	bz
do.	4 1/2	95 1/2	bz
do.	3 1/2	75 1/2	B
Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/4	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	76	bz
do. neue	4	84 1/4	bz
Ostpreuß. Pfandbr	3 1/2	76 7/8	B
do.	4	83 3/4	G
do.	4 1/2	8[illegible] 3/4	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	74 3/4	G
do. neue	4	83 1/2	B
Posensche Pfandbr.	4	84 1/2	bz
do. neue	3 1/2	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr	4	84	bz
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	73 3/4	G
do.	4	82 1/2	bz
do. neue	4 1/2	89 1/4	bz
do. neueste	4 1/2	89 1/4	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/2	B
Pommersche	4	90 3/4	B
Posensche	4	87	bz
Preußische	4	87 3/4	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91	B
Sächsische	4	90 1/4	bz
Schlesische	4	89 1/8	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	93 3/4	B
Badische Präm.-Anl.	4	102 1/4	bz
35 fl.-Loose	—	31 1/2	B
Baierische Präm.-Anl	4	106 1/8	b
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	95 3/4	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100 5/8	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	96	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 3/4	B
Sächsische Anleihe	5	106	G
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	51 1/2	bz
National-Anl.	5	55 3/4	bz
1854er Loose	4	71 1/4	B
Credit-Loose	—	89 1/2	bz
1860er Loose	5	78 1/2	bz
1864er Loose	—	64 1/2	B
1864er Sb.-A.	5	61	G
Italienische Anleihe	5	54 7/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118 3/8	bz
do. 1866	5	118 3/8	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66 1/2	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	G
Amerikaner	6	80	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2 1/2	142	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	141 5/8	bz
Hamburg kurz	2 1/2	151	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	150 1/4	bz
London 3 Mon.	2	6 22 7/8	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	80 5/8	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	83 3/4	bz
do. do. 2 Mon.	4	83 3/8	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	bz
Petersburg 3 Wochen	6 1/2	92 1/8	bz
do. 3 Mon.	6 1/2	91	bz
Warschau 8 Tage	6	83	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	110 1/2	G

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 1/3	4	156 3/4	G
Handels-Ges.	8	4	125 7/8	B
Immobil.-Ges.	—	4	—	B
Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	106 1/2	bz
Bremen	5 3/4	4	110 1/8	G
Coburg, Credit-	4	4	83	G
Danzig	5 1/2	4	105 1/2	B
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	106 1/4	G
Zettel-	5	4	97 1/2	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/4	G
Gas-	11	5	162 1/2	G
Landes-	5 1/4	4	83 1/2	G
Disconto-Commund.	8	4	118 7/8	bz
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	143	B
Genf, Credit-	—	4	17 5/8	bz
Gera	5 1/8	4	94	B
Gotha	5 1/4	4	91	B
Hannover	4	4	88	G
Hörder Hütten-	—	5	108	B
Hypoth. (O. Hübner)	11 1/2	5	105	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	110 1/2	G
Leipzig, Credit-	6	4	110 1/2	G
Luxemburg	7 1/2	4	105 1/2	G
Magdeburg	4	4	88 1/4	B
Meiningen, Credit-	7	4	102 1/4	bz
Minerva Bergw.-	0	5	45	bz
Moldau, Credit-	0	4	22	B
Norddeutsche	7 1/2	4	124 3/8	G
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	109 1/2	bz
Phönix	—	5	168 1/2	B
Posen	5 3/4	4	100	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4 1/2	147	G
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	83	G
Rostocker	6 5/12	4	114 1/2	G
Sächsische	7 7/10	4	117	B
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	117	B
Thüringen	4	4	73	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	112 3/4	B
Weimar	4 1/2	4	85 1/2	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	104 1/4	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie Unruh mit Herrn Franz Ziemke (Cöslin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn E. v. Haselberg (Stralsund). —

Gestorben: Herr Ludwig Mönstermann (Stettin). — Herr Philipp Dähn (Stralsund) — Frau Marie Schultz geb. Kemps (Stargard).

Todes-Anzeige.

Nach Gottes weisen, unerforschlichem Rathschlusse starb heute Nacht 12½ Uhr meine herzinniggeliebte Frau, **Marie** geb. **Wesenberg,** im Alter von 31¾ Jahren, an der Brustentzündung nach 11-tägigem Krankenlager. Hiob 1, 21.

Um stille Theilnahme bittet für sich und seine 3 unmündigen Kinder

Jlgen,
Seminarlehrer.

In der St. Lucas-Kirche.

Donnerstag, den 28. d. M., Abends 6 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 19. Januar 1869, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeistes **Carl Heinrich Wilhelm Schwartz** zu Stettin ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 30. Januar 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Hempel,** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 19. Februar 1869 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 19. Februar 1869 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 9. März 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Foß, Wehrmann, Zitelmann, Ludewig, Flies, Heydemann,** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

Stettin, den 19. Januar 1869, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters **August Julius Krampe** zu Stettin ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Wilhelm Starck** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 30. Januar 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Hempel** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweilig n Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 19. Februar 1869 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 19. Februar 1869 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 9. März 1869, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Pfotenhauer, Masche, Wendlandt** u. Justizräthe **Dr. Zachariae, Hauschteck, Müller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 14. Januar 1869.

Bekanntmachung,

betreffend die Anmeldung zur Militair-Stammrolle.

Zufolge der durch das Amtsblatt der Königlichen Regierung hierselbst vom 31. Juli 1868 (Stück 31) zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Militair-Ersatz-Instruktion für den Norddeutschen Bund vom 26. März 1868, werden alle diejenigen männlichen Personen, welche in einem der zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten heimathsberechtigt, und

1) in dem Zeitraum vom 1. Januar bis einschließlich den 31. Dezember 1849 geboren sind,
2) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor eine Ersatz-Aushebungs-Behörde zur Musterung gestellt,
3) sich zwar gestellt, über ihr Militair-Verhältniß aber noch **keine feste Bestimmung Seitens der Königlichen Departements-Ersatz-Commission** erhalten haben,

und gegenwärtig **innerhalb des Communal-Bezirks der Stadt Stettin und den zum städtischen Gebiete gehörigen Etablissements** ihr gesetzliches Domizil (Heimath) haben oder bei Einwohnern derselben als Dienstboten, Haus- u. Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Lehrlinge, Handwerksgesellen, Lehrburschen, Fabrikarbeiter resp. in anderen, mit diesen ähnlichen Verhältnissen, oder als Gymnasiasten und Zöglinge anderer Lehranstalten sich aufhalten, hierdurch aufgefordert,

sich Behufs ihrer Aufnahme in die Militair-Stammrolle in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar d. J., bei dem Polizei-Commissarius ihres Reviers persönlich zu melden, und dabei die über ihr Alter sprechenden, sowie die etwanigen sonstigen Atteste, welche die bereits früher ergangenen Entscheidungen über ihr Militair-Verhältniß enthalten, mit zur Stelle zu bringen.

Für diejenigen, welche im hiesigen Orte geboren sind, oder hier ihr gesetzliches Domizil haben, oder hier nach § 20 der Militair-Ersatz-Instruktion gestellungspflichtig, zur Zeit aber abwesend sind, müssen die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren die Anmeldung in der vorbestimmten Art bewirken.

Militairpflichtige, welche die im § 59 der gedachten Instruktion vorgeschriebenen An- und Abmeldungen zur Berichtigung der Stammrolle **unterlassen,** werden nach § 176 l. c. und der von der Königlichen Regierung h erselbst erlassenen Polizei-Verordnung vom 11. November 1859 (Amtsblatt pro 1859 Seite 366) mit einer **Geldbuße von 10 Sgr. bis 10 Thlrn.,** Eltern, Vormünder, Lehrherren 2c., welche die ihnen nach § 59 ad 4 der Ersatz-Instruktion obliegende Verpflichtung der Anmeldung abwesender Militairpflichtiger zur Stammrolle **versäumen,** werden auf Grund der vorgedachten Polizei-Verordnung mit einer **Geldbuße von 10 Sgr. bis 3 Thlrn.** belegt. Den bezeichneten Geldstrafen wird im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe substituirt. Außerdem hat diese Versäumniß der Anmeldung zur Stammrolle noch die Folge, daß die **nicht angemeldeten** Militairpflichtigen, im Falle ihrer körperlichen Diensttauglichkeit, **vor** den übrigen Militairpflichtigen zum Dienst bei der Fahne eingestellt und etwanige **besondere** Verhältnisse, welche die einstweilige Zurückstellung vom Dienste geeigneten Falls zugelassen haben würden, nicht berücksichtigt werden.

Königliche Polizei-Direction.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die hier zwischen der Oder und dem Dunzig belegene sogenannte Schlächterwiese, welche aus der sogenannten großen Schlächterwiese von 74 Morgen 48 □Ruthen und der unmittelbar an diese grenzenden kleinen Schlächterwiese von 28 Morgen 99½ □Ruthen besteht, soll vom 1. April d. J. ab anderweitig auf drei Jahre verpachtet werden.

Zu dem auf **Freitag, den 12. Februar cr., Vormittags 10 Uhr** in unserm Geschäftslokale anberaumten Bietungstermin laden wir Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen in unsrer Registratur während der Dienststunden ein esehen werden können.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Magdeburg-Halberstädter-Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin-Hannoversche Eisenbahn; IV. Bau-Abtheilung.

Zu den Montirungs- und Strompfeile-Gerüsten der Elbbrücke ist die Lieferung folgender kieferner Rundpfähle zu vergeben.

103 Stück a 52 Fuß lang }
103 " a 50 " " } 15 Zoll mittlern Durchmesser
106 " a 45 " " 14 " "

im Ganzen rund 18000 Kubikfuß.

Nähere Bedingungen liegen in meinem Bureau Schönhausen a. E. zur Einsicht aus. Versiegelte Offerten werden bis **13. Februar d. J.,** Mittags 4 Uhr entgegengenommen, wo dieselben in Gegenwart der Submittenten eröffnet werden sollen.

Schönhausen a. E., den 23. Januar 1869.

Der Abtheilungs-Baumeister
Jacobi.

Concert-Anzeige.

Freitag, den 29. Januar:

III. Sinfonie-Concert.

Stövesand, Kapellmeister.

Ein Gasthof

1. Klasse in einer lebhaften Provinzialstadt Vorpommerns mit bedeutender Schifffahrt, und unweit der Eisenbahn belegen, wird unter günstigen Umständen zu verpachten gesucht. Näheres auf persönliche Meldung beim Kaufmann **Th. Waterstradt,** Wolgast.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei

R. Grassmann.

Aufrichtiges Heirathsgesuch.

Ein Königl. Beamter, 32 Jahre alt, von stattlichem Aeußern, mit 20,000 Rt disponiblen Vermögen und 1300 Rt festem Einkommen pro Jahr, wünscht sich mit einem jungen, schönen Mädchen von wahrer Herzensbildung und aus feiner Familie zu verheirathen. Vertrauensvolle Offerten ev. mit Photographie nimmt sub O. 3646 die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Berlin, Friedrichsstr. 60 entgegen.

Der Bockverkauf aus meiner Kammwoll-Stammschäferei beginnt mit dem 4. Februar dieses Jahres. Das Vieh ist groß, stark und wollreich.

Laaske, im Januar 1869.

zu Putlitz.

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzen Spottpreisen.

Deutschlands berühm e Männer in Wort und Bild, vollständige Beschreibung mit über 300 sauberen Abbildungen, großes nationales Prachtwerk, gr. Octav, sehr elegant, nur 1 Thlr. ! ! ! ! **Deutschland,** sein Volk und seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten. **575** Seiten gr. Octav. Prachtwerk mit **16** saubern Costümbildern in Blattgröße, nur 1Thlr. ! ! ! ! ! **Bibliothek deutscher** Classiker. 60 Bdchen. mit Portraits in Stahlstich 1 Thlr. **China,** Land, Volk und Reisen, gr. Prachtkupferwerk, Quarto, mit **35** feinen Stahlst., statt 6 Thlr, nur 50 Sgr. Saden, Geschichte Friedrich des Großen, mit 23 prachtvollen Stahlst. 20 Sgr. **Okens** großer naturgeschichtlicher Bilderatlas, mit prachtvoll kolorirten Kupfern, gr. Folio, 48 Sgr. **Hamburger Novellen,** pikant, interessant 3 Bde., groß Oktav, 20 Sgr. Illustrirtes Haus- und Familienbuch, die schönsten Geschichten und Erzählungen mit vielen 100 Bildern zum Theil sauber kolor, gr. Quarto, 45 Sgr. **Die Schweiz,** malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen, 25 Sgr. 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, vollständige Original-Ausgabe in 12 Bänden. 2) **Goethe's** Werke, 6 Bände; 3) **Menzel, Classischer Hausschatz aller Nationen.** 722 Seiten stark, gr. Okt. Prachtwerk sauber gebdn. Alle 3 Werke zus. nur 3 Thlr. **Dr. Rud. Wagner, Technologie.** 7. Auflage, 780 Seiten gr. Oktav, mit 266 Abbild., 48 Sgr. **Heger,** große ausführliche **Weltgeschichte.** 680 Seiten gr. Oktav, Prachtband 1 Thlr. **Klose.** Hexen- und Geistergeschichten und geheimvolle Erzählungen. 2 Bde. mit Illustrationen 24 Sgr. **Zschokke's** humor. Novellen. 3 Bde. 42 Sgr. Mexiko und die Mexikaner. Reisen und interessante Schilderungen von Land und Leute mit 15 Prachtstahlst., sehr elegant 35 Sgr. Neuer Venusspiegel, versiegelt, 1 Thlr. **Frauenschönheiten,** Beautes des Femmes. Prachtwerk mit 24 brillante Photographien von Frauengruppen in reizendster Positionen, eleg. gebd. mit Goldschnitt 3 Thlr. **Cornelia,** Novellen-Almanach für 1866 und 67. 2 Bände mit 16 der feinsten Stahlst., eleg. mit Goldschnitt, statt 4 Thlr. nur 1 Thlr. **Das echte Buch der Welt,** gr. Prachtw. mit 48 sauber kolor. Stahlstichen und 100 Illustr Quart, eleg. geb. nur 50 Sgr. **Bibliothek historischer Romane** der besten deutschen Schriftsteller. 12 Bde, gr. Bde. Oktav, Ladenpreis 18 Thlr. nur 45 Sgr. **Der Feierabend,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 3 Bde. mit 20 prachtv. Stahlstichen 18 Sgr. **Friederike Bremers** ausgewählte Romane, 68 Theile, nur 2 Thlr. **Meyer's Universum,** mit sehr vielen prachtvollen Stahlstichen und erklärendem Text, 40 Sgr **Sophie Schwartz,** Romane aus dem Schwedischen. 118 Bände, 3 Thaler 28 Sgr. 1) **Shakespeare's sämmtliche Werke,** illustrirte neueste Ausgabe in 12 Bände, mit Stahlstichen in reich vergoldeten Prachtband 2) **Schiller-Album,** neues elegantes. 2 Bde. gr. Oktav. Ldnpr. 5 Thlr. beide Werke zus. nur 3 Thlr. **Alexander Duma's Romane** hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 125 Bände nur 4 Thlr. **Feierstunden,** in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen 2c. 2 Bände Quart mit vielen 100 Illustrationen, sehr elegant, 48 Sgr. Dr. **Heinrich,** vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke 1 Thlr. 1) **Lessing** Werke, schöne Oktav-Ausgabe. 2) **Körners** sämmtliche Werke, Prachtband. 3) **Jarolasch,** Enthüllungen aus Rußland 3 Bde. groß Oktav Ladenpreis 1½ Thlr. alle 3 Werke zusammen 2 Thlr. **Bibliothek** deutscher Original-Romane 10 dicke Bde gr. Oktav, Ladenpreis 15 Thlr. nur 35 Sgr. Malerische Naturgeschichte der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtv. kolor. Kupfern, Prachtband 50 Sgr. **Rafael-Album,** Prachtwerk mit 24 brillanten Photographien nach den klassischen Meisterwerken Rafaels, elegant geb. mit Goldschnitt 3 Thlr. **Boz,** ausgewählte Romane, 60 Bde, 2 Thlr. Das malerische **Rheinland,** 400 Seiten stark mit 100 feinen Abbildungen, 1 Thaler. 1) Cooper und Capt. Mariat ausgewählte Romane 21 Bände, 2) die Kaiserbrüder, histor. Roman. 4 gr. Oct., 1200 Seiten stark einer der schönsten histor. Romane der Neuzeit, Ldpr. 5 Thlr. Beide Werke zus. 56 Sgr. **Dichterwald** für deutsche Frauen, elegant gebunden 15 Sgr. Neuestes **Dichter-Album** der vorzüglichsten Dichter, als Chamisso, Rückert, Geibel, Uhland, Freiligrath 2c., Prachtband mit Goldschnitt 24 Silbergroschen **Mythologie illustrirte,** aller Völker, 10 Bde. mit mehreren 100 Abbild. 2) **Schenkels Botanik,** mit 400 saubern Abbildungen. Beide Werke zus. 50 Sgr. **Das Weltall,** großes naturhistorisches Prachwerk, mit sehr vielen saubern Kupfern, 3 Bände groß Oktav elegant 2 Thlr. Neue Frauenschule, 3 Bände 4 Thlr. Grecourt's Gedichte 1 Thlr. **Das Noviziat,** 3 Bde. 4 Thlr. Die Verschwörung in München, 2 Bde. 2 Thlr. Leben einer Sängerin, 2 Thlr. Die Verschwörung in Berlin, 2 Thlr. **Hamburger Broschüren,** von 10 Sgr. bis 4 Thlr. je nach Ordre. **Eugen Sue's** Romane, hübsche deutsche Cabinetsausgabe, 125 Bände, nur 4 Thlr.

Musikalien.

Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1½ Thlr. — 30 der neuesten, beliebtesten Tänze, einzeln 2½ Thlr., zusammen nur 1 Thlr. Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Gerolstein, Faust, Martha, alle 12 zusammen nur 3 Thlr. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen f. Piano von Ascher, Jungmann, Mendelsohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ldnpr. 4 Thlr., nur 1 Thlr. **Jugend-Album.** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet 1 Thlr. **Festgabe auf 1869.** Brillantes **Fest-Geschenk** für Jedermann 1 Thlr. **Tanz-Album auf 1869.** 25 Tänze enthaltend, mit eleg. Umschlag 1 Thlr. **30 leichte Tänze** für Violine zus. 1 Thlr. **Mozart's** sämmtl. Sonaten für Piano 1 Thlr. **Beethovens** sämmtliche Sonaten für Piano 1½ Thlr. **Volkslieder-Album.** 100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend. 190 Seiten stark 20 Sgr. **Schubert,** Müllerlieder, Winterreise, Schwanengesang 2c., zus. nur 1 Thlr. **Chopins** 6 berühmte Walzer 1 Thlr., dessen 8 Polonaisen 1½ Thlr.

Gratis erhält **Jeder** außer den bekannten werthv. Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach Classiker und illustrirte Werke gratis.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich direkt an:

Siegmund Simon,

in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31,
Bücher-Exporteur.

So ganz außergewöhnlich billig

daß wirklich nicht die Hälfte des Werthes herauskommt,

verkaufe jetzt meine noch großen Vorräthe

schönster Damen-Mäntel

vom einfachsten bis elegantesten Genres für Erwachsene und Kinder, **so daß ein Mantel, der bisher allenthalben 10—12 Thaler kostet,**

bei mir jetzt für 4½—5½ Thaler verkauft wird.

Ganz in demselben Verhältnisse **billig** werden sämmtliche Sachen berechnet Es liegt demnach gewiß im Interesse jeder Frau trotz der vorgerückten Jahreszeit bei mir sich noch ein **Winterkleidungsstück** zuzulegen, da es gewiß **niemals** wieder dafür zu beschaffen sein wird.

M. Hohenstein,

Schulzenstraße 19.

Pianoforte-Magazin

von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13, am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos,

Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenommirtesten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate von

C. Bechstein, W. Biese und **J. L. Duysen** in Berlin,
Th. Stöcker in Berlin,
Hof-Pianoforte-Fabrikanten,
Steinweg in Braunschweig, **Erard** u. **Henri Herz** in Paris,

C. Roenisch in Dresden,
Merchlin in Brüssel,
Jacob Czapka in Wien,
Julius Grübner in Dresden,
Carl Scheel in Cassel,
J. & P. Schiedmayer in Stuttgart.

J. G. Irmler in Leipzig.
Ernst Irmler in Leipzig.
Hölting & Spangenberg in Zeitz,
F. Dörner in Stuttgart.
C. Lockingen in Berlin,
Mädler, Schönleber & Co. i. Stuttgart

G. Schwechten und **C. J. Quandt** in Berlin.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Für Raucher!

Dem rauchenden Publikum wird hierdurch Gelegenheit geboten sich seinen **Cigarrenbedarf zu Fabrik- (en-gros) Preisen** zu acquiriren. Unterzeichneter, **der den Artikel genau kennt,** hat große Posten Cigarren erstanden und offerirt in ausgezeichneter Qualität:

La Viktoria (Carmen m. Cuba Brasil) **per Mille** 12 Thlr. — La Caoba, (Amb. Cub. Brasil. 14 Thlr. — La Rosita, (Amb. Cub. Havanna 15 Thlr. — La Fortuna, (Blit. Cub. Havanna) 17 Thlr. — La India, Sedl. Havanna) 18 Thlr. — Havanna Upmann, (Havanna) 22 Thlr. Lydia Thomyson (Havanna) 26 Thlr.

Vorstehende Preise sind mindestens 30 % niedriger, als die üblichen Detailpreise.

Probe 1/10 Kistchen stehen gegen Baar, — Posteinzahlung oder Nachnahme, — zu Diensten.

S. Salomon in Minden, Westfalen

Ganz vorzügliche Austern,

sowie

schwarze Muscheln

empfehlen in und außer dem Hause

Gebr. Tessendorff, kl. Domstraße 10.

Eine Familie wünscht in schöner Gegend in der Nähe einer größern Stadt Mittel- oder Süddeutschlands, für die Sommermonate, von Ende April an, eine geräumige, anständig möblirte, ländliche Wohnung (5 Betten) mit schattigem Garten zu beziehen. Offerten nebst Angabe des Preises, welcher sich jedoch eben so wie die Forderung für etwaige Beköstigung als annehmlich und nicht zu theuer erweisen muß, wolle man franko sub Y. J. 977 an Herren **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M. gelangen lassen.

Mein in Potsdam, Leipzigerstraß 1a, unmittelbar an der Havel gelegenes, 7 Morgen großes Grundstück, auf dem bisher ein Stein- und Holzgeschäft betrieben wurde, beabsichtige ich zu verkaufen oder zu verpachten. Wegen seiner großen Wasserfront, 400 Fuß, sowie der Nähe des Bahnhofs, würde es sich zu jeder Fabrikanlage eignen. Das Nähere bei Klein.

Ein militärfreier, junger Mann (Hesse), welcher seither auf dem Comptoir und Lager eines Frucht- und Mehl-Geschäftes thätig war, sucht in dieser Branche oder einem Fabrik-Geschäft Stellung. Gefällige Offerten bitte unter **F. Z. 4** an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Außergewöhnlich billige Cigarren.

1/10 Kiste Domingo mit Brasil 1 Thl.
1/10 „ Ambalema mit Havanna Schnitt 1 Thlr. 10 Sgr.
1/10 „ fein Cuba mit Havanna-Odeur, etwas besonders feines, 2 Thlr.

Alle drei Sorten gut gelagert und von schönem egalen Brand nur bei

Bernhard Saalfeld,

große Lastadie 56.

Dies sind von meinem bedeutenden Engros-Lager ausgesuchte Sorten und die preiswerthesten.

Corsets, gut sitzend, empfiehlt zu den billigsten Preisen, auch werden dieselben zur Wäsche übernommen. Für außergewöhnliche Fälle werden solche angefertigt Roßmarktstraße Nr. 4.

Mathilde Grall, vormals **Weichardt.**

Runkelrübensaamen,

sorgfältig von Oberndorfer Rüben gezogen, verkauft in schöner Waare à Pfund 10 Sgr. bei franko Einsendung des Betrages das Rittergut Schweta b. Mügeln a. Oschatz.

F. J. Steiger.

Pensionat Bad Kösen.

Kindern, welche die höhere Töchterschule besuchen, auch solchen, welche eine Kur gebrauchen wollen, gewährt freundliche Aufnahme die Unterzeichnete. Näheres theilt mit in Kösen Herr Pastor **Berthold,** Herr **Dr. Rosenberger,** sowie der Herr Geheimrath **Dr. Saeger** in Berlin, Potsdamerstr. 138.

Alwine Fronhöfer,
geb. Grundmann.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, Mittelstrasse 6. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Anzeigen für Pasewalk.

Ein Haus, worin seit mehreren Jahren ein Colonialwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Hypotheken stehen fest.

Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes, zu Pasewalk bei Herrn **F. Gütschow** zu erfahren.

Junge Damen, welche Unterricht in Perlstickereien ertheilt zu haben wünschen, wollen sich gefälligst an mich wenden.

Hulda Stahlkopf.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein zweiter Wirthschafter, vorzugsweise für den Betrieb auf dem Hofe, unverheirathet und mit Attesten versehen, findet bei freier Station und 100 Thlr. Gehalt auf dem Dominio **Rollwitz** bei Pasewalk eine Condition.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 28. Januar 1869.
Zum Benefiz für Fräul. **Martha Steinburg.**
Die Jungfrau von Orleans.
Romantische Tragödie in 5 Aufzügen nebst einem Vorspiel von Friedrich von Schiller.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau) **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugart, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz. Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uh 30 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nachm. 5 M. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.